

# Romantische Brüche

## Hochkarätiges Klaviertrio im Neumarkter Reitstadel

Unter der fulminanten Leitung von Pablo Heras-Casado hatten sie in der letzten Saison die großen Schumann-Konzerte aufgeführt und eingespielt. Jetzt kamen Isabelle Faust, Jean-Guihen Queyras und Alexander Melnikow als Klaviertrio und mit der Kombination Schumann/Sciarrino zu den „Neumarkter Konzertfreunden“: Ein Abend, der es in sich hatte.

Robert Schumann war ein Ehemann, der über den ehelichen Beischlaf Buch führte, ein Pianist, der sich durch extreme Übungen die Hände ruinierte, ein depressiver Künstler, der sich in den Rhein stürzte und im Irrenhaus endete. Das klingt nach Klatschpresse und hat doch auf die Musik-Moderne gewirkt wie wenig anderes: Schumann als Zeitgenosse der Zukunft.

Das Geheimnis seiner Poesie kann man deshalb so einfach nicht vom Blatt spielen: diese romantischen Kullissen, das übertrieben Hymnische, diese Gebrochenheit. Faust, Queyras, Melnikow haben ihr kammermusikalisches Spezialgebiet daraus gemacht. Alle drei stehen derzeit im so kaum erwartbaren Zenit ihrer Solistenlaufbahn, spielen weltweit – aber der Reitstadel war für ihr Schumann-Programm wie eine Insel für vieles Befremdliche, das sie an ihm entdecken.

Was von Anfang an besticht, ist der Ton dieses Klaviertrios, der von Anfang auch die Unterschiede im Schu-

mann-Kosmos widerspiegelt: Wo man auch unterhaltsame Lustbarkeit spielen könnte, ziehen Schatten über Melnikows Klavierpart, changiert Isabelle Faust zwischen vordergründig hübschen Themen und dunkel getönter Dramatik, die ihre Impulse immer wieder vom Cellisten Queyras bekommt.

In den beiden Trios op. 80 und 110 spiegelt sich denn auch – wie bei Schubert, den man bezeichnenderweise als Zugabe spielte – die Sehnsucht nach der romantischen Oper: Faust & Co. spielen innig ariosen Ausdruck, dramatisch aufgekipfelte Satzschlüsse.

### Aufgeregter Vogelschwarm

Zwischen den beiden Klaviertrios F-Dur und g-moll gab es noch so einen leidenschaftlichen Opernkomponisten: Salvatore Sciarrino aus Sizilien. Von den Gewaltexzessen seiner Opern hört man in seinen Klaviertrios immerhin einen Abglanz, wenn in das fragile Duettieren der beiden Streicher das Klavier hereinbricht wie in einen aufgeregten Vogelschwarm. Sehr deutlich war die Anerkennung des Publikums für diese Klangexpedition in extreme Regionen, in diese Musik als „höhere Potenz der Poesie“.

UWE MITSCHING

- ① Nächstes Konzert: 13. November, Christiane Karg singt, begleitet vom Kammerorchester Basel, Mozart und Britten. Restkarten unter Tel. 09181/299622.